

Der Traum ein Text

Nacht für Nacht produzieren wir Träume. Doch wir reden bei Tag nicht besonders gern darüber. Denn an Träumen ist so gut wie nichts Gewolltes, Gekonntes, Geplantes, meistens auch noch herzlich wenig Verständliches. Schon die bloße Tatsache des Träumens ist ja nicht zu fassen. Wir behelfen uns, wie so oft, indem wir einfach aufhören zu staunen. Scheinbar ist alles ganz klar so, wie es ist, durch Evolution bewährt und durch allgemeine Redeweise einleuchtend. Wir schlafen ein, als bewusste Personen weggetreten, träumen auf diese oder jene Weise und wachen Stunden später genau als die wieder auf, die wir vorher waren. Um dieser Identität willen, die die Nacht ohne unser Zutun überdauern muss, gilt uns der Großteil des Geträumten als verzichtbarer Unsinn – auch wenn man, empfindlich gegen solche Entfremdung, den Unsinn einer höheren Macht anlastet.

Seltsame Träume der letzten Nacht. Ich verfasste eine Erklärung, von Juden an einen Monarchen gerichtet ... hatte nur wenig Zeit, sie fertig

zu machen ... scheußliche Angst ... dieser Traum ist seltsam; er bezieht sich nicht auf einen Eindruck des vergangenen Tages; er hat nichts mit sonstigen Beschäftigungen zu tun. So bemächtigt sich ein Gott meiner Möglichkeiten und lässt sie während meines Schlafes beliebig spielen; mein Kopf beherbergt einen Gast, der sich wie ein Kind in einer Werkstatt herumtreibt und die Maschinen aufs Geratewohl in Gang bringt.

Sully Prudhomme: *Intimes Tagebuch und Gedanken*

Die *Bedeutung* des Traums setzte früher einmal die Bedeutung des Träumers voraus. Was denn sonst als magere oder fette Weiden, Kühe und Weiber wird wohl den armen Pyramidenarbeitern in ihren Träumen erschienen sein? Doch erst als Pharaos Traum wird das alles ein vielsagendes Politikum. Der Lohnarbeiter träumte sicher nicht wesentlich anders als sein Pharaos, doch als Unbedeutender vor verriegelter Transzendenz. Seine Träume schickte kein Gott, und kein Joseph verhalf ihnen zu Sinn.

Traumdeutung beginnt als Oberklassenprivileg. Bevor es auf den kleinen Mann kam, teilten es sich epochenlang die Könige und Königinnen, die Heiligen, die Heerführer, Helden und Dichter. Seit (fast) alles Industrie wurde, haben auch Träume ihre ‚technischen‘ Funktionen. Wir entschlüsseln